

Flora

871

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 12. Regensburg, am 28. März 1823.

I. Aufsätze.

Arundo Plinii Turrae; eine neue Pflanze für Deutschland.

Als wir in diesem Sommer die schönen Thäler des Oberrheins durchzogen, dem wunderbaren Pfäfersbad und dem Splügen zueilend, führte uns der Weg auch nach Sargans und Ragaz. Die Gegend zwischen beiden Orten ist ein ganz versumpftes Thal, durch welches die Landstrasse zugleich den Damm bildet: Die Wiesen zu beiden Seiten gleichen eher einem mit Schilf bewachsenen Teich. Hier war es, wo uns, vermischt mit *Arundo phragmites*, eine Schilfart auffiel, deren panicula sich durch eine gelbgrüne Farbe deutlich von diesem unterschied; wir legten sogleich mehrere Exemplare davon ein, und schickten sie mit andern Pflanzen nach Hause.

Bei unsrer Rückkunft verglichen wir den Fund mit den *Arundines* unserer Herbarien, und fanden, o Wunder! daß er zu keinem palse, als zu *A. Isiaca Del.* in Siebers aegypt. Herb.. Der Sprung schien uns zu groß, jedoch gaben Exemplare von

M

A. mauritanica Desf. bei Rom gesammelt, und das was Hr. Prof. Moretti in Pavia in seiner *deca quarta de quibusdam plantis Italiae* darüber sagt, die nöthige Aufklärung. Unsere Pflanze, welche nichts anders ist, als dieser *A. mauritanica* Desf. oder *A. Plinii Turrae*, läßt sich in Aegypten, Algier, Sicilien, Neapel, Rom, Bologna, und am Oberthein nachweisen, wer weiß wo sie künftig noch gefunden wird. Da das angeführte Heft in die Hände weniger deutscher Botaniker kommen möchte, so wollen wir das Wesentlichste, diese Pflanze betreffende, herausheben.

Arundo Plinii Turrae.

A. calycibus unifloris, foliis utrinque glabris, margine introrsum scabris. Turr. Animad. Bot.

A. mauritanica Desf. flor. atl. Pers. synopsis.

A. micrantha Lam. Illustr. gener. Poir. enc. meth.

A. collina Tenore.

Donax mauritanicus Palis. de Beauv.

Calamagrostis Plinii Gmel. syst. natur.

Canna fissa Plinii Zannon.

Arundo semifracta reni Bononiensis Plinii Zannon.

A. tyberina vulgaris D. Sherard, Ray. Scheuch. agrostogr., addimus

A. Isiaca Del. Sieber flora aegyptiaca.

Bereits vor dem Jahre 1765 wurde diese Pflanze von Turra beschrieben als *A. Plinii*; Desfontaines nannte sie im Jahre 1800 *A. mauritanica*; Tenore legte ihr ebenfalls einen andern Namen bei, weil er seine Pflanze auf Hügeln und

an trocknen Orten fand, und daher für verschieden von *A. Plinii* hielt, welche seiner Meinung nach nur an sumpfigen Stellen wachsen dürfe; Bertoloni aber versichert, sie wachse auch an trocknen Stellen des Reno bei Bologna. Professor Morretti selbst erhielt sie aus Neapel und Rom von trocknen Standorten. Dr. Gousson hingegen fand sie mit *A. phragmites* vermischt in Sicilien „in humidis maritimis.“

Wenn wir nun unsere drei Pflanzen, aus Aegypten, Rom und Sargans vergleichen, so ergiebt sich kein Unterschied, welcher dazu berechtigte, sie speciell zu trennen; wohl aber bieten sich kleine Verschiedenheiten im Habitus dar, welche jedoch aus dem Vaterlande und Standorte einer jeden zu erklären sind. Unsere Pflanze scheint die normalste zu seyn; die römische verräth durch eine steifere und strackere panicula, den trocknen Standort und den heissen Himmel; *A. Isiaca* aber hat mehr eine panicula laxa, alle Theile sind gröfser, vermuthlich Wirkung der Sümpfe und des fruchtbaren Nilschlammes.

Carlsruhe.

F. Mayer und A. Braun.

II. Recensionen.

* Specimen botanicum, exhibens synopsis Graminum indigenarum Belgii partis septentrionalis, olim VII. provinciarum, una cum appendice, qua nonnullae indigenae novae indicantur, quod, favente Deo, Praeside viro clarissimo Jano Kops, Math. Mag. Philos. Nat. Doct. Bot., et Oec. publ. rur. Profess. Ord. ad publicam disceptationem

proponit auctor Hermannus Christianus van Hall, Amstelodamensis, Med. Cand. Traject. ad Rhen. 1821. 167 S. in 8. mit einer Kupfertafel.

Wir empfehlen unsern Lesern in dieser Schrift eine neue Frucht der löblichen Neigung zu akademischen Uebungsarbeiten, wodurch sich die studierende Jugend in Holland aufs rühmlichste auszeichnet. Auch die Männer verdienen Dank, die, wie Vrolik und Kops in dem vorliegenden Fall gethan, ermunternd und fördersam bei solchen Veranlassungen zur Hand sind.

Die klar und gut geschriebene Vorrede gibt den Zweck der Arbeit und die Mittel zu derselben völlig befriedigend an, und man sieht sogleich daraus, daß hier kein Werkchen bloß für einen Ehrentag angelegt werde.

Eine mit den Fortschritten der *Agrostologie* in unseren Tagen übereinstimmende und mit allen neueren Entdeckungen auf diesem Gebiet bereicherte Uebersicht der von dem Hrn. Verf. zur Genüge durchforschten 7 *Provinzen des Königreichs Holland* sollte geliefert, die durch Smith, Schrader, Gaudin, Palisot Beauvois, R. Brown und Trinius herbeigeführten, genaueren Gattungsbestimmungen sollten, doch nicht ganz ohne Einschränkung, nach Roem. et Schultes *Syst. veg.* in die holländische Flora aufgenommen und in einer ausgewählten, einfachen, aber mehr, als in dem *Systema vegetabilium* möglich war, gleichförmig und consequent gebrauchten Terminologie vorge tragen werden. Der Hr. Verf. nähert sich hierin

am meisten der Agrostologie von Trinius. Er giebt die Fälle an, wo er von den Sanctionen des *Systema vegetabilium* abweicht, wenn er z. B. mit Trinius *Arundo epigeios*, *littorea*, *calamagrostis* und *arenaria* als Genus *Arundo* aufzählt, *Arundo Phragmites* aber als Genus *Phragmites* trennt, oder gegen Palisot Beauvois *Poa rigida* unter den Poen läßt, worin ihm wahrscheinlich die meisten Beobachter beipflichten werden.

Die von dem Verf. gebrauchten Kunstwörter werden genau erklärt; endlich werden die Helfenden und die gebrauchten Hülfsmittel ehrenvoll erwähnt, von welchen wir, ausser dem schon gerühmten Verdienst der Herren Vrolik and Kops noch besonders hervorheben müssen, daß der Hr. Verf. nicht nur mit Bewilligung des königl. Instituts das Rainwillische Herbarium und Rainwille's Handschriften vergleichen durfte, — sondern auch das reiche Herbarium des Hrn. Favrod de Fellens, und durch die Güte des Sohns, die hinterlassenen Manuscripte des Hrn. W. Fabricius Six van Oterleek zum Gebrauch erhielt. Ausserdem wurden ihm noch alle Entdeckungen und Beobachtungen der Herren Beucker Andraee, de Beyer, Kuhl, van Marum, Mulder, Spyk Vermeulen, und W. de Haan zu Theil. — Die Ausföhrung entspricht völlig den Mitteln. Die Definitionen (nach Römer und Schultes) werden an vielen Orten durch schöne Bemerkungen erläutert, die neuere Synonymik ist reich und vollständig, wobei besonders die Bibliotheken der Herren Vro-

lik und Kops zu Hülfe kamen. — Die ältere Synonymik wurde der Kürze wegen in den meisten Fällen übergangen. Auf Varietäten ist verständig Rücksicht genommen worden, wobei die alten oft wieder herbeigeholt worden. Genaue Angabe der Standörter in holländischer Sprache mit dem Namen dessen, der die Pflanze daselbst gefunden, fast überall auch eine genaue Erwähnung desjenigen, der eine Grasart zuerst in Holland entdeckte, sind angenehme Zugaben. Die holländischen Volksnamen werden nicht vergessen und nachträglich folgt ein Versuch, alle systematischen Grasnamen im Holländischen wiederzugeben. Ein vorausgeschickter, dichotomischer Clavis erleichtert dem Anfänger das Auffinden.

Die Anzahl der aufgeführten Grasarten beläuft sich auf 97, welches für eine Strecke Flachlandes von diesem Umfang nicht unbeträchtlich zu nennen ist, indem sich die angeführte Zahl der holländischen Gräser zu der Anzahl der in Schraders Flora aufgezählten deutschen Arten, ungeachtet des großen und vielgestaltigen Umfangs dieses Gebiets, fast als die Hälfte verhält, ($97:199 = 1:2,051\dots$) verglichen mit der Niederrheinischen- und Maas-Flora der Herren Meigen und Weniger steht das Verhältniß wie $97:150 = 1:1,546\dots$, und noch günstiger gleicht sich die Zahl der holländischen Gräser mit den (nur gerade zur Vergleichung herausgegriffenen) Floren von Basel, Erlangen und Dresden aus. Die Flora von Basel zählt nach Hagenbach, mit Einschluss der Getreidearten 116.

Arten, wodurch ein Verhältniß der holländischen Grasfloren zu dieser = 1: 1,196... entsteht. Das Verhältniß zur Flora Dresdens ist nach Ficinus Flora fast dasselbe, wie zu der von Basel, nämlich wie 97: 110 — und die Flora Erlangens zählt, (ebenfalls mit Einschluss des Getreides,) nur 98 Arten, so daß sie der von Holland kaum gleich zu setzen seyn dürfte. Daß aber solche Floren, wie die genannten, als Repräsentanten eines verhältnißmäßig vergleichbaren Gebiets zu betrachten seyen, bedarf kaum einer Erwähnung. Wir wollen die Namen der seltenen holländischen Gräser hier anführen. — *Asprella oryzoides* Pal. B. — *Milium vernale* v. H. c. ic. bei Katwyk von Hrn. de Haan und auf den Dünen bei Overveen von dem Verf. entdeckt. Der Zweifel, der sich uns bei der Vorstellung, daß ein von Marschall von Bieberstein am Caucasus gefundenes Gras zugleich an dem Seestrand Hollands vorkomme, aufdrängt, und den auch der Hr. Verf. S. 33. hinlänglich hervorhebt, wie sehr übrigens die Definition und weitere Charakteristik des *Mil. vernale* bei Marschall von Bieberstein mit der in Holland wohnenden Species übereinzustimmen scheinen, hat sich späterhin als sehr gegründet erwiesen, indem Herr van Hall auf seiner in diesem Sommer (1822) durch Deutschland und Frankreich zurückgelegten Reise Gelegenheit fand, nicht nur das wahre *Milium vernale* M. B. in wilden und kultivirten Exemplaren zu vergleichen, sondern auch eine frühere Beobachtung und Bestimmung der bisher als *M. vernale*

M. B. betrachteten Species kennen zu lernen und darnach seine Beurtheilung desselben fest zu stellen. Wir dürfen hierüber aus einer brieflichen Mittheilung des uns mit Wohlwollen zugeneigten Hrn. Verf. unseren Lesern folgendes zukommen lassen, wofür wir ihren Dank zu verdienen hoffen. Vorher sey nur noch bemerkt, daß die in der vor uns liegenden Schrift von dem Hrn. Verf. aufgestellte Beschreibung dieser Art sehr treu und gründlich ist, die beigefügte Abbildung aber, obwohl sie dem Habitus hinlänglich entspricht, doch dem Bedürfniss einer gründlichen Unterscheidung, wegen des Mangels analytischer Darstellung einzelner Theile, nicht Genüge thut. — Der Hr. Verf. bemerkt über dieses *Milium* in seinem Brief vom 29. Nov. folgendes: „Ich hatte auf meiner Reise Gelegenheit, das kleine *Milium* von unsern Dünen mit dem von Hrn. Prof. Schrader zu Göttingen kultivirten *Milium vernale* M. B., mit einem getrockneten Exemplare derselben Pflanze in dem Herbarium des Hrn. Prof. Becker zu Frankfurt a. M. und endlich mit einem Exemplar vom Caucasus in dem Stevenschen Herbarium bei dem Jardin des plantes zu Paris zu vergleichen, und habe gefunden, daß dieses letztere sich von unserer Pflanze unterscheidet: culmo foliisque majoribus, paniculae ramis plurimis patentibus, glumis (calicis) magis scabris, tota scilicet externa superficie tuberculata apice acutioribus fere acuminatis. Aber meine Pflanze ist darum nicht als eine neue Art zu betrachten, sondern sie findet sich schon unter dem

„Namen: *Milium scabrum* in einer kleinen, fast ganz unbekannt gebliebenen, Schrift von Herrn Merlet de la Bulaye beschrieben.

„Ich glaube folgende wesentliche Differenzen für die drei Arten der eigentlichen Gattung *Milium* aufstellen zu können:

„1. *Milium effusum* Lin. radice perenni, culmo bi-tripedali glaberrimo laevissimo, limbo foliorum mediorum semipedali, tres lineas lato, paniculae semipedalis ramis demum reflexis rachique laevibus, flosculo calicem superante v. H.

„Synonyma et rel. notissima.

„2. *Milium vernale* M. B. radice annua, culmo sesquipedali scabro, limbo foliorum (excepto superiore) duas ad tres uncias longo, duas lineas lato, paniculae biuncialis ramis plurimis patentibus rachique scabris, flosculo calice brevior. v. H.

„Synon. *Milium vernale* Marschall a Bieberstein Fl. Taur. Cauc. I. p. 53. Nro. 133. suppl. p. 59. — Roem. et Schult. S. V. II. p. 309. — (Cat. H. Gorenk. 1812. p. 3. — Link. En. H. Berol. I. p. 71.)

„*Agrostis vernalis* Poir. Enc. meth. suppl. I. p. 259.

„3. *Milium scabrum* Merlet; radice annua, culmo vix pedali scabro, limbo foliorum (excepto superiore, quod brevissimum,) vix sesquiunciali, lineam lato, paniculae vix sesquiuncialis ramis erectis confertis rachique scabris, flosculo calice brevior. v. H.

„Synon. *Milium scabrum* Merlet de la Bu-

„laye. (Herborisations dans le Département de
 „Maine et Loire, et aux environs de Thouars, Dé-
 „partement des deux Sevres, par feu Mr. Merlet
 „de la Boulaye, publiées par plusieurs de ses élè-
 „ves. Angers 1809. p. 131. et 220.) (Vidi hanc
 „plantam Parisiis in herbario viri doctissimi Ri-
 „chard, cujus pater illam ab ipso Merletio ac-
 „ceperat.)“

„*Milium confertum* Lin.? Willd. (e speci-
 „mine, ab ipso Willdenowio ad Richardum,
 „patrem, misso.)“

„*Milium vernale* van Hall Syn. gram. p. 32.
 „Habitat in collibus aridis schistosis provinciae Gal-
 „licae Andegavensis prope Thouars (Merlet l. c.)
 „In Italia, ubi hanc plantam reperit vir doctissi-
 „mus Bridel mihiq. specimen siccum humanissi-
 „me dedit. In Belgii arenosis (vide meam Sy-
 „nopsin).“

„*Observ.* Specimina Belgica, quippe quae in
 „solo valde arido atque in umbra creverunt, in
 „culmo foliisque minus sunt scabra, non tamen
 „perfecte laevia“. Soweit die eignen Worte des
 Herrn Verfassers. — *Polypogon monspeliensis* β
 Dec. Fl. Fr. P. *maritimum* Pers. (conf. Bot. Z,
 1820. p. 587 — 590.) die Var. α , oder der eigent-
 liche *Alopecurus monspeliensis* Lin. findet sich nicht
 in Holland, sondern vorzüglich an den Küsten des
 Mittelländischen Meers. — *Agrostis diffusa* Host,
 die auch unter uns noch häufig mit *A. alba* ver-
 wechselt wird, scheint das eigentliche *Fioringras*
 der Landwirthe. *Agrostis stolonifera* Lin. wächst

nicht in Holland. Was der Hr. Verf. in Rainvilles Herbarium unter diesem Namen fand, gehörte theils zu *A. diffusa*, theils zu *A. alba*. Der Hr. Verf. bemerkt: „in *Agrosti alba* γ (vivipara) et *A. vulgari* γ flores non vere viviparae videntur. Corolla tantum et calix pro parte majores evadunt, neque hoc solummodo post anthesin, ut Smith aliique scribunt, verum etiam jam ante anthesin locum habet, ut in multis speciminibus vidi“. — *Arundo littorea*; bei Katwyk, Kuhl. — *Arundo arenaria* (*Psamma littoralis* Beauv.), mit 3 Spielarten nach Gorter: nämlich β . *Gramen sparteum spicatum latifolium*, Bauh. Pin. 5. Comm. Holl. 49. — γ . *Gramen sparteum spicatum, foliis mucronatis brevioribus*. Bauh. Pin. 5. Comm. Holl. 49. — und δ . *Gramen sparteum sive spartum maximum maritimum Hollandicum, spica secalina*. Rai Hist. 1260. Moris. Hist. 3. p. 180., — welche nähere Untersuchung verdienen. Die Frage, ob Palisot Beauvois (*Agrost.* 144. t. 6. f. 1.) aus richtiger Beobachtung dieser Rohrart drei Griffel zuschreibe, hat der Hr. Verf. inzwischen durch eigne Untersuchungen entscheidend aufgeklärt und immer nur zwei Griffel gefunden, welches wir hier ebenfalls aus seinen Mittheilungen zu der Note p. 46. hinzufügen können. — *Phalaris canariensis*. An Wegen, auf Misthausen und Wällen bei Arnheim, Harderwyk, Naarden, Rotterdam, Amsterdam, Leiden, Vianen etc. Schon Rainwille hat dieses, für exotisch gehaltene Gras in den *Fragm. Agrostographiae Batavae*. Mspt. für einheimisch erklärt. —

Chiloohloa arenaria, nicht selten, — dagegen ist *Ch. Bohmeri* erst neuerdings von Mulder am Haag-schen Weg bei Leiden entdeckt worden. — *Cynodon Dactylon*. — *Hierochloa borealis*. — *Briza media* Var. β *serotina*: panicula erecta oblonga coarctata, locustis ovatis purpureis erectis quinquefloris, in den Dünen bei Waasdorp von I. van Spyk Vermeulen gefunden, scheint, da sie sich so bedeutend durch ihre Gestalt und die späte Blüthezeit (im August) auszeichnet, auf eine spezifische Verschiedenheit hinzudeuten. — *Melica ciliata* ist noch als zweifelhaft unter den Gräsern der holländischen Flora genannt. — Eben so *Poa bulbosa*, die nach Boerhaave niemand wieder fand. — *Poa spicata*. Wurde von Decandolle nach einem Briefe an Hrn. Prof. Kops im Jahr 1799 auf den Dünen in Holland gesammelt. Was der Hr. Verf. in Rainville's Herbarium unter diesem Namen sah, war *Poa maritima*. — *Poa palustris* wird von dem Verf. zuerst unter den Holländischen Gräsern aufgeführt. — *Poa maritima* bei Delfzyl, bei Amsterdam etc. „Differt a *Poa distante*: radice repente, panicula magis depauperata, florifera patente, „rarissime divaricata, fructifera contracta nec deflexa, „locustis majoribus, flosculis longioribus acutioribus „minime retusis“. — *Poa rigida* — *Bromus rigens*. Nach van Marum auf den Dünen von Overveen bei Haarlem. — *Trisetum airoides* soll nach Rainville bei Gorter auf den Dünen bei Hillegom wachsen, findet sich aber nicht mehr in Rainville's Herbarium und der Verf. zweifelt daher

mit Recht, ob dieses Alpengras, das Hr. Prof. Hoppe als „eine wahre Gletscherpflanze“ characterisirt, mit einiger Wahrscheinlichkeit in die Flora der Holländischen Dünen gehören könne. — Bemerkt zu werden verdient, daß Holland, ausser *Avena* (*Aira*) *praecox*, (*Avena* *Loevingiana* Rainville apud Gortem) nur noch die einzige *Avena fatua* aufzuweisen hat. *Avena nuda* ward nach Commelin an dem von ihm angeführten Standorte nicht mehr gesehen. — *Schedonorus serotinus*. Zweifelhaft. In Rainvilles Herbarium findet sich unter *Agrostis serotina* (*Schedonorus serotinus* Pal. Beauv.) nur eine Form von *Agrostis vulgaris*. — *Schedonorus loliaceus*. — *Festuca ovina* γ . *maritima*: locustis majoribus ovato — oblongis 6 - 7 - floris breviter aristatis compressis, corollis compressis, von Beucker Andraee auf den Schorren in Friesland entdeckt, scheint, wenn nicht vielmehr Spielart von *F. duriuscula*, eine eigene Art zu seyn. *Festuca glauca* fand Hr. de Beyer bei Nymwegen. — *Agropyrum junceum*. — *Hordeum pratense* und *maritimum*. — *Ophiurus incurvatus*; von den Hrn. de Haan und Kuhl bei Katwyk gefunden.

In einem Appendix werden von S. 136 an mehrere Pflanzen aus den übrigen phanerogamischen Classen des Linneischen Systems angeführt und durch beigefügte Bemerkungen erläutert, mit welchen in neuerer Zeit die holländische Flora durch eifrige Nachforschungen bereichert worden ist. Wir finden darunter mehrere, die zu den seltneren der europäischen Flora gehören, z. B. *Corispermum hys-*

sopifolium, *Blitum virgatum*, *Viola lactea* Sm., *Oenanthe fistulosa* β *triflora* Sm., *Asparagus officinalis* β *maritimus* v. H., (nec. Pers.) caule decumbente, pedunculis articulatis, nodulo flori approximato; sehr ausgezeichnet, doch nicht mit *Asp. maritimus* Pall. zu vereinbaren. *Trientalis europaea*, *Oxalis stricta*, *Tormentilla reptans* L. (*Potentilla nemoralis* Lehm.) — *Draba verna* β *Boerhavia*, siliculis rotundis. Hier scheint uns abermals die russisch-caucasische Flora in den Weg zu treten. Wir glauben nemlich diese, auf einer alten Mauer zu Delf häufig wachsende Pflanze ohne Bedenken für *Draba praecox* Steven (Mem. soc. nat. cur. Mosq. 3. p. 269. M. a Bib. suppl. p. 428 — *Erophila praecox* DeCand. R. Veg. II. p. 357.) siliculis suborbiculatis vix pedicello brevioribus, scapis tri-quinquefloris (Dec.) foliis lanceolatis dentatis hirtis Stev. l. c. halten zu dürfen. *Achillea nobilis*, *Urtica Dodartii* bei Delft und im Haag-schen Busch; kann mit aller Wahrscheinlichkeit für ursprünglich einheimisch gelten. Nach solcher Darlegung des Inhalts dieser kleinen Schrift, müssen wir wohl den Hrn. Verf. mit seinen eignen Worten (Praef. p. 12.) im Namen der Wissenschaft auffordern: ut per reliquum etiam vitae tempus hoc opus magis magisque perficiat et patriae plantis, si fata sinunt, ulterius examinandis operam impendat.

— Nees v. Esenbeck.

III. T o d e s f ä l l e.

(Nachtrag über Kohaut's Todesfall.)

Aus der französischen Kolonie am Senegal, ist

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufsätze und anderes 177-190](#)